



Protokollauszug

zum AUSSCHUSS FÜR BAUEN, TECHNIK UND UMWELT

am Donnerstag, 22.11.2018, 17:00 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 1

TOP Betriebsausschuss Stadtentwässerung

Beratungsverlauf:

BM **Ilk** eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.
Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt BM Ilk mit, dass Top 4 zur Baumschutzsatzung von der heutigen Tagesordnung abgesetzt werde und ruft TOP 1 auf.

Zu TOP 1 siehe separates Protokoll des Betriebsausschusses Stadtentwässerung.

TOP 2

Tiefgarage Regele-Areal - mündlicher Bericht

Beratungsverlauf:

BM **Ilk** eröffnet Top 2. Es folgt der mündliche Bericht zur Tiefgarage im Regele-Areal der Kreissparkasse Ludwigsburg. BM Ilk begrüßt die Vertreter der Kreissparkasse.

Herr **Kurt** (FB Stadtplanung und Vermessung) geht auf die möglichen Anbindungen der äußeren Erschließung ein. Es gebe viele vielversprechende Möglichkeiten.

Herr **Lutz** (KBK Architekten) stellt die aktuelle, seiner Meinung nach beste, Planungsmöglichkeit vor.

Herr **Schröder** (Kreissparkasse) merkt an, dass die große Weiterentwicklung Herrn Decker (Ingenieurbüro Kuhn Decker) zu verdanken sei. An erster Stelle stehe Komfort und Funktionalität. Der entscheidende Schritt sei, die alte Tiefgarage für Mieter und Mitarbeiter zu nutzen und die neue Tiefgarage komplett für die Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Herr **Lutz** geht im Weiteren auf die Baupläne ein. Die Einfahrt bleibe an derselben Stelle. Im Zuge der Beratung durch Herrn Decker, habe sich eine weitere Lösung ergeben. Der Beginn der Tiefgarage sei im 3. Untergeschoss, welche durch eine Rampe erreicht werde. Es gebe nur einen Einbahnverkehr. Durch eine Spindel fahre man vom 3. Untergeschoß nach oben. Die Geschosse

an sich werden gleich aussehen. Die Ausfahrt sei über die Schulgasse, entweder nach rechts oder nach links möglich. Eine weitere Möglichkeit sei noch weiter nach oben zu fahren und über den Schillerplatz auszufahren. Unabhängig von der Entscheidung bezüglich der Ausfahrt, können die Planungen fortgeführt werden. Die einzige Einschränkung sei der Ersatzstandort für den wegfallenden Technikraum. Hier habe man noch keine endgültige Lösung gefunden. Sofern man die Technikräume noch ein Stockwerk tiefer einbringen könne, würde es keine Einschränkung der Stellplatzanzahl geben. Ansonsten könne sein, dass 10-15 Stellplätze für die Technikräume entfallen müssen. Es seien aber auf jeden Fall über 150 öffentliche Stellplätze. Die öffentlichen Plätze seien von den weiteren Stellplätzen getrennt.

BM **Ilk** eröffnet die Aussprache.

Stadtrat **Noz** zeigt sich begeistert. Man solle auf einfaches Einparken, sowie Markierungen für freie Parkplätze achten, so Noz. Da man dringend Stellplätze brauche, plädiere er für eine extra Etage für die Technikflächen. Er wünsche sich eine Bilanz der Verwaltung über verlorene sowie gewonnene Parkplätze in der Innenstadt. Er fragt, wann über das Baugesuch beraten bzw. dieses genehmigt werden könne. Er ist der Meinung, dass dieses Vorhaben noch von dem jetzigen Gemeinderat beschlossen werden solle.

Stadträtin **Dr. Knoß** zeigt sich ebenfalls von der Tiefgarage überzeugt. Dennoch wolle sie wissen, ob die Spindel auch für größere Autos breit und komfortabel genug sei. Des Weiteren weist sie auf die Kosten für eine weitere Etage hin. Sie betont, es sei kein Zusatzangebot, sondern ein Ersatz für den Arsenalplatz, deshalb sei es wichtig, dass die Tiefgaragenplätze angenommen werden.

Die Tiefgarage habe eine gute Entwicklung genommen, so Stadtrat **Juranek**. Er befürworte die Trennung zwischen den zwei Tiefgaragen, sowie den Einbahnverkehr.

Stadtrat **Rothacker** möchte wissen, ob die Größe der Einfahrt so bleibe wie sie momentan ist. Außerdem möchte er wissen, wie viele Stellplätze die Kundenparkplätze bisher eingenommen hätten. Er befürworte auch ein Schrägparken und hoffe auf ein Lichterband zur Anzeige auf einen freien Parkplatz. Seine Fraktion sehe in der Ausfahrt Richtung Schulgasse keine Option. Zudem wolle er wissen, wann mit einer Realisierung zu rechnen sei.

Stadträtin **Burkhardt** spricht den Brief der Anwohner an und wolle wissen, ob man in Kontakt stünde.

Stadtrat **Lettrari** findet die Planungen gut und ist der Meinung, dass die Ausfahrt der öffentlichen Tiefgarage über den Schillerplatz am Besten sei.

Stadtrat **Rothacker** merkt an, dass wenn man noch eine Etage tiefer gehe, man auf Wasser stoßen würde. Dies müsse miteingeplant werden.

Herr **Lutz** geht auf die Frage zum Wasserstand ein. Die Verhältnisse seien bekannt. Das Untergeschoss sei mit Wasser beaufschlagt, hier müsse also auf jeden Fall eine Wanne angebracht werden. Hierfür gebe es bautechnische Lösungen, unabhängig der Anzahl der Untergeschosse. Weiter merkt er an, dass bei einer geringeren Anzahl an Stellplätzen dementsprechend weniger Einnahmen zu verzeichnen seien. Relevant sei die benötigte Technikfläche, dies werde momentan noch diskutiert. Er gehe davon aus, dass der Bauantrag noch unter dem jetzigen Gemeinderat eingereicht werde. Eine solide Planung sei wichtig und bittet um Verständnis.

Herr **Geiger** (FB Bürgerbüro Bauen) fügt hinzu, dass der Rahmen für die Planungen im Gemeinderat bereits besprochen und politisch beschlossen worden sei. Die Planung weiche hiervon nicht ab.

Zum Bauantrag gehöre ebenso eine Regelung der Ausfahrt, betont Stadtrat **Rothacker**.

Die jetzige Planung tangiere die Entscheidung bezüglich der Ausfahrt nicht, so BM **Ilk**. Es werde hierzu natürlich eine Entscheidung im Gremium getroffen werden.

Herr **Lutz** wirft ein, dass sie nicht im Verzug seien und die Planung parallel laufen könne. Er betont, sie seien bei der Ausfahrt flexibel. Bezüglich der Rampe merkt Herr Lutz an, dass man sich großzügig an die Vorschriften halte und die Spindel breit genug gebaut werde. Die Spindel auszuweiten sei eine weitere Überlegung gewesen, hierzu müsse man allerdings öffentliche Flächen mit einbeziehen, da diese dann unterhalb des Gehweges verlaufen werde. Die Zufahrt würde die Bestehende bleiben. Er weist außerdem auf das große Zugeständnis der Kreissparkasse bezüglich der Technikräume hin. Die Leitungen versorgen einen Teil des Gebäudes, sowie die Kantine und müssen neu verlegt werden.

Herr **Kurt** geht auf das weitere Verfahren ein. Nächste Woche werde der Workshop vom Beirat Innenstadt Offensive zum Thema Einzelhandel stattfinden. Im Dezember sei dann die nächste BTU Sitzung um den Wettbewerb auszuloben und im Januar könne das Wettbewerbsverfahren starten. Im Wettbewerb seien dann beide Möglichkeiten der Ausfahrt noch offen. Solange diese Entscheidung nicht getroffen sei, mache eine intensive Beteiligung der Bürger keinen Sinn, so Kurt. Es gebe bereits umfangreiche Beteiligungen. Der Bauantrag lasse beide Optionen offen.

Für die Planungen seien die Ausfahrten nicht relevant, so Stadtrat **Link**.

Stadtrat **Remmele** plädiert auf einen großen Radius der Spindel, gegebenenfalls auch unter dem öffentlichen Gehweg. Außerdem schlägt er vor, die Arsenalstraße probeweise eine Woche für den Normalverkehr zu sperren, um zu sehen, wie die Bürger hierauf reagieren. In der Weststadt sei heute bereits ein großes Chaos aufgrund der Sperrung an der Asperger Straße.

BM **Ilk** geht auf den Radius der Spindel ein. Einer Spindelerweiterung werde die Verwaltung nicht entgegenstehen, soweit Planer dies als erforderlich sehen. Weiter merkt er an, dass eine kurzzeitige Sperrung nicht erfolgversprechend sei und keine weitere Erkenntnis bringe. Hier müsse ein längerer Zeitraum anberaumt werden. Dies sei jedoch nicht Gegenstand der heutigen Sitzung.

Stadtrat **Rothacker** erkundigt sich wie viele Kundenparkplätze es derzeit gebe und ob die Kundenparkplätze in der Anzahl der öffentlichen Parkplätzen enthalten seien.

Herr **Schröder** antwortet, dass es etwa 70 Kundenparkplätze gebe, hiervon seien 20 Plätze für Doppel-Parker, die also nicht genutzt werden. Nutzbar seien demnach 50 Parkplätze. Diese seien bei den öffentlichen Parkplätzen künftig eingerechnet. In den bestehenden Flächen werden die Mieter sowie Mitarbeiter untergebracht.

Stadträtin **Dr. Knoß** geht auf den Beitrag von Stadtrat Remmele bezüglich der Sperrung ein. Auch sie habe bereits eine Anfrage bezüglich einer Sperrung des Arsenalparkplatzes während der Sommermonate gestellt. Sie erhielt von der Verwaltung die Antwort, dass dieser Zeitraum zu kurz sei.

TOP 2

Tiefgarage Regele-Areal - mündlicher Bericht

Stadtrat **Noz** wolle den Versuch der kurzzeitigen Sperrung der Arsenalstraße nicht riskieren. Zudem wünsche er sich eine Stellplatzbilanz über verlorene und gewonnene Parkplätze im näheren Umfeld.

BM **Ilk** merkt an, dass dies in die weitere Bearbeitung einfließe und weist darauf hin, dass dies heute nicht Gegenstand sei.

BM **Ilk** bedankt sich bei den Vertretern der Kreissparkasse und schließt diesen Top.

TOP 3

Busbeschleunigung Schorndorfer Straße - mündlicher Bericht

Beratungsverlauf:

BM **Ilk** ruft TOP 3 auf. Ursprünglich sei die Straße zweispurig gewesen. Probesthalber sei die rechte Spur zur Rechtsabbiegespur und lediglich für Bus und Radfahrer die Spur geradeaus, eingeführt. Dieser Versuch habe sehr gut funktioniert. Es sei ein Antrag auf eine Verlängerung der Busspur gestellt worden, die Verwaltung habe diesen positiv entgegengenommen. Mit dem erneuten Antrag 420/18 solle die Busspur verlängert werden. BM **Ilk** gibt das Wort an die Antragsteller weiter.

Stadtrat **Rothacker** erläutert seinen Antrag und wünscht alle nördlichen Parkplätze aufzuheben, die südlichen Parkplätze sollen bestehen bleiben. Stadtauswärts solle es zwei Spuren geben. Hiervon eine Busspur. Stadtauswärts würde man die Parkplätze so belassen.

Herr **Hubberten** (FB Stadtplanung und Vermessung/ Team Mobilität) finde die Idee gut. Es habe eine Prüfung vor Ort stattgefunden. Anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt, geht er auf die Ausgangslage, Bestandsquerschnitt, den Verwaltungsvorschlag zur Verlängerung, dem Querschnitt der Busspur mit einseitigem Parken, mögliche Verbesserungen und die Zusammenfassung ein.

BM **Ilk** fügt hinzu, dass die Verwaltung den überbreiten Fahrstreifen mit dem Entfall der nördlichen Stellplätze favorisiere.

Stadtrat **Rothacker** sieht darin eine Kompromisslösung und diese entspreche ungefähr dem gestellten Antrag. Er wolle gerne die anwesenden Vertreter der LVL hierzu anhören.

BM **Ilk** stellt fest, dass sich das Gremium hiermit einverstanden zeigt.

Stadträtin **Steinwand-Hebenstreit** ist auf das Meinungsbild der LVL gespannt. Sie finde den Vorschlag nicht sinnvoll. Eine anständige Busbevorrechtigung werde gewollt. Eine vernünftige Markierung sei notwendig. Zudem müssten die Parkplätze am Straßenrand beidseitig wegfallen. Diesen Platz benötige man künftig ebenso für den BRT und die Stadtbahn.

Dem Verwaltungsvorschlag folgen könne Stadträtin **Liepins**. Man solle dies so ausprobieren. Soweit festgestellt werde, dass eine weitere Markierung notwendig sei, kann diese nachgerüstet werden. Sie interessiere ebenso die Meinung der LVL.

Der Verwaltungsvorschlag solle erprobt werden, so Stadtrat **Noz**. Bei der Diskussion um BRT müsse man sich weiterhin mit wegfallenden Parkplätzen auseinandersetzen. Ersatzparkplätze könnten durch Quartiersgaragen ersetzt werden, so Noz.

Stadtrat **Lettrari** sieht in dieser Variante keine Lösung, da künftig ein BRT oder eine Stadtbahn geplant sei. Man müsse vollendete Tatsachen schaffen, da der Bürger sonst verunsichert sei. Er plädiere für die Streichung beider Straßenseiten und die Schaffung von Ersatzparkplätzen.

Frau **Buchholz** und Herr **Metzger** (Vertreter der LVL) gehen auf den Verwaltungsvorschlag ein. Eine überbreite Spur sei gut. Dennoch sehen sie die Maßnahme aufgrund der Erfahrung in der Wilhelmstraße kritisch. Gerne wollen sie eine Probephase testen. Eine Busbeschleunigung brauche man bereits heute. Sobald der BRT komme, müsse man sich auf neue Straßengegebenheiten einstellen.

Mit dem Vorschlag der Verwaltung werde Stadtrat **Rothacker** mitgehen. Der Versuch mit der Abschaffung der nördlichen Parkplätze solle starten. Es müssen für alle Verkehrsteilnehmer Lösungen gefunden werden. Mit einer ideologischen Streichung der Parkplätze sei Ärger in der Bürgerschaft vorprogrammiert. Künftig werden Quartiersgaragen gebraucht.

Man müsse fortschrittlicher Denken, so Stadträtin **Dr. Knoß**. In einer Smart City solle es kein parkendes Auto mehr geben. Somit brauche man künftig auch keine Quartiersgaragen mehr.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen gibt, lässt BM **Ilk** über den Interfraktionellen Antrag der Fraktionen CDU und Freie Wähler vom 25.10.2018 (Nr. 420/18) abstimmen. Dieser wird einstimmig mit 14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen angenommen.

Nicht anwesend: Stadtrat Th. Lutz.

Antragstext:

Um eine sinnvolle Beschleunigung der stadteinwärts fahrenden Busse auf der Schorndorfer Straße zu erreichen, werden die Parkplätze stadteinwärts ersatzlos gestrichen. Die Parkplätze stadtauswärts bleiben bestehen.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Antrag wird mit 14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Nicht anwesend: Stadtrat Th. Lutz.

Beratungsverlauf:

BM **IIk** lässt über den Antrag 420/18 abstimmen.

Siehe Top 3.

Beschlussvorschlag:

1. Dem Entwurf der Baumschutzsatzung vom 18.09.2018 wird zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, den Entwurf der Baumschutzsatzung gemäß § 24 (12) NatSchG BW öffentlich auszulegen und die Stellungnahmen der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange einzuholen.

Abstimmungsergebnis:

Eine Abstimmung ist nicht erfolgt.

Beratungsverlauf:

BM **IIk** setzt vor Eintritt in die Tagesordnung diesen Punkt ab.

Beratungsverlauf:

Siehe Top 4.

Beratungsverlauf:

Nachdem kein Sachvortrag erwünscht ist, eröffnet BM **Ilk** die Aussprache.

Stadträtin **Dr. Knoß** spricht die geplante Maßnahme in der Schlachthofstraße und der Osterholzallee an. Die Gestaltung der Schlachthofstraße müsse gut bedacht werden, da der Platz stark frequentiert sei. Diese Maßnahme solle geschoben und mit der geplanten Belagssanierung verbunden werden. In der Osterholzallee sei ursprünglich ein Kreisverkehr geplant gewesen. Die Herstellung der Allee sei wichtig. Ein Kreisverkehr sehe sie nicht als unbedingt erforderlich. Diese Maßnahme solle ebenso zeitlich verschoben und mit der Allee verbunden werden. Durch Markierungen und Randsteinversetzung könne man eine Verbesserung erreichen.

Stadtrat **Noz** spricht die Schwieberdingerstraße an. Hier sei künftig eine Haltestelle geplant.

Dieselbe Frage stellt Stadträtin **Liepins**. Zur Maßnahme Schlachthofstraße sei sie ähnlicher Meinung wie Stadträtin Dr. Knoß. Weiter wolle sie wissen, ob in Poppenweiler die Parkplätze an der Bushaltestelle an der Hochdorferstraße bleiben.

Die Osterholzallee müsse aufgrund Leitungsschäden saniert werden, so Stadtrat **Rothacker**.

Stadträtin **Burkhardt** bedauere, sofern der Kreisverkehr in der Osterholzallee nicht umgesetzt werde, wie auch die Ergänzung der Allee in Richtung Asperg. Zur Schlachthofstraße sollen die geplanten Veränderungen abgewartet und diese Maßnahmen geschoben werden.

Stadtrat **Link** bittet darum, dass der Radweg in der Schlachthofstraße vom Martin-Luther-Weg kommend, auf der Straße geführt werden solle. Dies sei eine große Gefahrenquelle.

Frau **Schmidtgen** (FB Tiefbau und Grünflächen) geht auf die offenen Fragen ein. Randsteine zu versetzen, sei eine größere Umbaumaßnahme. Mit den Leitungsträgern stehe man in einer intensiven Abstimmung. Danach gehe man in die Detailplanung. Sukzessive werden die Straßen auf einem guten Zustand gehalten. Allen Maßnahmen liegen Leitungssanierungen zugrunde. Der Kreisverkehr in der Osterholzallee sei bei den Haushaltsdebatten, bei einem zielführenden Einsatz der Mittel, nicht weiterverfolgt worden. Für den Westexpress müsse man eine Trassenführung und den Kurvenausbau anbieten. Die Suevenstraße werde nicht saniert, nur verkehrssicher behalten. Diese Maßnahme ist zurückgestellt. Sobald die Detailplanung vorliege, werde diese vorgestellt.

Stadträtin **Dr. Knoß** geht auf das Thema Baumpflanzungen ein. Die Allee in der Osterholzallee solle hergestellt werden. Der Kurvenausbau könne zurückgestellt werden, da in der Gänsfußallee für

einen eventuellen Busverkehr Umbauten erforderlich seien. Weiter geht sie auf die Schlachthofstraße ein. Hier müsse eine Lösung in der Radwegführung gefunden werden, da dieser ein Hauptschulradweg sei. Als einfaches Mittel stelle sie sich den Wegfall der Parkplätze vor. Diese werden nicht benötigt. Wenn notwendig, werde sie bezüglich der Baumpflanzungen einen Haushaltsantrag stellen.

BM **Ilk** geht davon aus, dass mit einfachen Mitteln eine Verbesserung in der Schlachthofstraße erfolgen könne. Die eingebrachten Ideen werden mitgenommen.

Stadtrat **Noz** merkt an, dass er einem Wegfall der Parkplätze nicht zustimmen könne. An dieser Stelle parken zum Teil auch die Mitarbeiter der Kreissparkasse. Die Planung des Radweges müsse gut durchdacht werden. Die geplante Maßnahme der Belagssanierung sei im Moment richtig und keine Hemmung einer größeren Planung.

Auf einen geplanten Neubau und die Inanspruchnahme der Straße durch Baustellenfahrzeuge weist Stadtrat **Link** hin.

Die Verkehrssicherheit müsse gewährleistet sein, so BM **Ilk**.

Bäume werden bei den Maßnahmen immer mitgedacht, so Frau **Schmidtgen**.

Nachdem es keine weiteren Wortmeldungen gibt, schließt BM **Ilk** diesen TOP und den öffentlichen Teil der Sitzung.